

Sämmtliche Kehlbalken bilden übrigens eine zusammenhängende Balkenlage, bei deren Anordnung fast ganz dasselbe zu beobachten ist, was in dem Artikel: Balkenlage, angeführt wird.

**Kehle**, vergleiche auch Dachkehle, nennt man zunächst die Linie, in welcher zwei Dachflächen zusammenstoßen und einen Winkel bilden, wenn derselbe nach außen hin weniger als 180 Grad beträgt. Ferner heißt auch das Blech, welches man an der gedachten Stelle unter die Dachsteine legt, um das Eindringen des Wassers zu verhüten, eine Kehle oder eine Kehlrinne.

Auch nennt man kleine Gliederungen bei Tischlerarbeiten Kehlen, daher bei eingefasster Arbeit der Ausdruck: gefehlte Rahmstücke.

**Kehlen**. Bei Tischlerarbeiten kleine Gesimse, Kehlleisten u. s. w. mit dem Hobel darstellen.

**Kehlgebind** ist dasjenige Gebind, welches von dem, im inneren Winkel eines Eckgebäudes befindlichen, Kehlsparren und dem auf der äußeren Ecke desselben vorhandenen Gradsparren gebildet wird. (Vergleiche Gradsparren und Gradgebind.)

**Kehlhobel**. Ein Hobel zum Ziehen kleiner Glieder. Die Schneide des Eisens ist daher nicht geradlinigt, sondern nach dem Profil der Glieder geformt.

**Kehlleiste**, auch **Kehle**. Ein kleines Glied, welches in der äußeren Form vom Karnies darin abweicht, daß der obere Viertelkreis seinen Mittelpunkt nach innen, der untere aber nach außen hat. Statt der Viertelkreise werden in der Regel nur Bogenstücke gewählt, so wie auch andere Formen, welche der angegebenen ähnlich sind.

**Kehlrinne**. Ein Blechstreifen, welchen man auf dem Dache an der Stelle einer Kehle anbringt, und über welchen die Dachsteine beider Dachflächen hinweggreifen. (Vergleiche Kehle.)

**Kehlschiffsparren** sind diejenigen Schiffsparren, welche sich an die Kehlsparren anlegen.

**Kehlsparren**. Der in dem inneren Winkel eines Daches befindliche oder die Kehle bildende Sparren. Er ist an seiner Außenfläche nach einem Winkel geformt, dessen Seiten in den Verbreitungen der in der Kehle zusammenstoßenden Dachflächen liegen.

**Kehlstichbalken** ist derjenige Kehlbalken, welcher nicht, wie die übrigen, zwei Sparren mit einander verbindet, sondern nur in einem Sparren, und zwar in einem Schiffsparren, mit seinem einen Ende eingezapft ist, während das andere in einen Kehlbalken eingelassen wurde. Es correspondirt demnach der Kehlstichbalken mit dem Stichbalken,

indem beide den Schiffsparren eines Walmes angehören.

**Kehlstoß** nennt man ein schmales Holzstück, welches bei eingefassten Tischlerarbeiten sich zwischen Rahm und Füllung befindet, und mit Gliedern versehen ist. Dieses Holz hat eine zwiefache Ruth, in deren eine das Rahmstück, in die andere aber die Füllung eingreift. Man nennt Arbeiten, bei welchen dieser Theil vorkommt, Tischlerarbeiten mit Kehlstoß in der Ruth.

Die doppelte Ruth in einem Holze, das gewöhnlich nicht breiter als  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Zoll ist, bewirkt übrigens häufig, daß der Kehlstoß seiner Länge nach aufspaltet, weshalb man es jetzt vorzieht, die Füllung unmittelbar in den Rahmen einzusetzen, und an der Vereinigungsstelle besondere Leisten auf beiden Seiten anzubringen, welche der Arbeit das Ansehen geben, als habe sie einen Kehlstoß in der Ruth erhalten. (Vergl. Thür.)

**Kehlungen**. Kleine Gliederungen an Tischlerarbeiten. So wird das Rahmholz der Thür an der Stelle, wo es die Füllung begrenzt, mit Kehlungen versehen u. dgl. m. (Vergl. Kehlen.)

**Kehlziegel**. Selten vorkommende Benennung für Hohlziegel.

**Keil**. Ein prismatischer Körper mit dreieckiger Grundfläche, der in Metall und Holz gefertigt und bei mehreren Arbeiten als Werkzeug benutzt wird. So z. B. beim Sprengen der Steine, beim Spalten des Holzes, beim in die Höhe Treiben versackter Bautheile u. s. w.

**Keilförmig** oder **keilig** wird für Gegenstände gebraucht, die wie ein Keil geformt sind, daher:

**Keilziegel** Steine mit convergirenden Flächen, wie sie beim Mauern von Gewölben, von Brunnenkesseln u. s. w. vorkommen (s. Kesselsteine).

**Kelle**, siehe Mauerkelle.

**Keller**. Ein Raum unter dem Erdgeschoße des Gebäudes, der von diesem durch eine Balkendecke oder durch ein Gewölbe getrennt ist, und dessen Fußboden immer unter dem Niveau desjenigen Terrains, auf welchem das Gebäude steht, sich befindet. Ist ein Keller mit einer Balkendecke versehen, so heißt er: Balkenkeller, deckt ihn ein Gewölbe: gewölbter Keller.

Bei Anlage der Keller muß man sich stets nach den oberen Etagen richten, weshalb dieselben immer später als jene zu entwerfen und so anzuordnen sind, daß jede Etagenmauer auf eine Kellermauer zu stehen komme. Dieses wird neben der Solidität, welche daraus für das Gebäude entspringt, bei Balkenkellern auch schon deshalb